

L03702 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 15. 9. 1896

I. Bäckerstrasse № 1, den 15. 9. 96.

Verehrter Meister Anatol!

Hiemit übersende, Ihrem Wunsch gemäß, den Brief, den Sie so gütig waren, an mich zu richten sowie einen andern der mir heute Früh zukam.

5 Diese liebenswürdigen Zeilen von Frau Janitschek haben mich aufrichtig erfreut und dürften auch Sie einigermaßen interessieren! Nicht wahr? –
Sodann bringt dies umfangreiche Paket meinen zukünftigen Band Skizzen, von dem ich mir das Schlimmste, was Sie mir darüber sagen können selber schon gesagt habe. Allein wie bemerkt zwingen mich rein äußerliche Gründe ein »Buch«
10 vom Stapel ‚zu lassen – beklagen sollt Ihr mich, doch nimmer richten!! – Doch bitte ich Sie herzlich № 1, das Fragment oder quasi-croquis nochmals zu lesen und dabei zu vergessen, dass ich je beabsichtigte, es ‚weiter‘ auszuführen. Vielleicht ändern Sie dann ein wenig Ihre Meinung umso mehr, als ich ja stark daran gefeilt und geändert habe! – № 2 ist aus dem Simplicissimus, sowie 3, 6 u 7 von
15 Langen für Simpl. aus 10 Skizzen ausgewählt wurden. (? – !) 3 und 6 ganz alte Arbeiten [...] Als beste von Alleⁿm^v, wenn man so sagen darf, gilt mir № 8 – »Im Widerschein«. – Doch wir werden ja sehen!

Seien Sie immer so grob, als Sie nur können, und glauben Sie mir, verehrter Herr Doctor, dass mich eine solide, ehrliche Grobheit von Ihnen mehr freut, als alle
20 Complimente sämmtlicher Esel-von Wien zusammengenommen! Die Abdrücke sind – verdammen Sie mich nicht – aus dem N. W.-Journal! – – –

Und somit überliefre ich mich Ihrer Gnade – ich glaub an sie und hoff' auf sie, wobei ich schließlich noch ‚soeben‘ bemerke dass meine Handschrift ein wenig der Ihrigen ähnlich ist.

25 Mit Verehrung und Dankbarkeit

Elsa Plessner

mit 3 Beilagen

⁹ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Brief, Blätter, 3 Seiten, 1639 Zeichen

Handschrift: , lateinische Kurrent

Schnitzler: drei Unterstreichungen

² *Anatol*] Bezugnahme auf Arthur Schnitzlers Einakter-Zyklus *Anatol* und den gleichnamigen Protagonisten

³ *Brief*] nicht überliefert

⁵ *Zeilen ... Janitschek*] Nicht überliefert. Plessner hatte Maria Janitscheks Buch *Vom Weibe* eine ausführliche Rezension gewidmet: *Vom Weibe*. In: *Morgen-Presse*, Jg. 49, Nr. 167, 18. 6. 1896, S. [1]–2.

⁷ *zukünftigen Band Skizzen*] Elsa Plessners Band *Der gläserne Käfig* mit vierzehn Novellen und Skizzen erschien 1901. Welche der Texte daraus sie in welcher Reihenfolge mit diesem Brief schickte, lässt sich nur zum Teil rekonstruieren.

⁹ *äußerliche Gründe*] Am 19. 9. 1895 war ihr Vater Louis Plessner gestorben, woraus finanzielle Schwierigkeiten entstanden sein dürften.

¹¹ № 1] Dass es sich um den Text *Warten* (zunächst unter dem Titel »Blätter« geplant) handelt, ergibt sich aus Plessners folgendem Brief vom 21. 9. 1896.

¹¹ *croquis*] französisch: Entwurf

¹⁴ *aus dem Simplicissimus*] Der Text, der im Band *Der gläserne Käfig* unter dem Titel *Der Selbstmörder* publiziert wurde, erschien im ersten Jahrgang des *Simplicissimus* unter dem Titel *Die Leiter der Seele* (E. Pleßner: *Die Leiter der Seele*. In: *Simplicissimus*, Jg. 1, Nr. 10, 6. 6. 1896, S. 6).

¹⁵ *ausgewählt*] Neben *Die Leiter der Seele* lassen sich keine weitere Texte Plessners im *Simplicissimus* nachweisen.

^{15–16} *alte Arbeiten*] Möglicherweise *Baby* und *Begräbnijßtag*, die Plessner im Brief vom 12. 10. 1900 als ihre frühesten Arbeiten benennt.

²⁰ *Abdrücke*] E. Pleßner: *Der Begräbnijßtag*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 951, 17. 6. 1896, S. 1–2. E. Pleßner: *Im Feuer geprüft*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 1008, 14. 8. 1896, S. 1–2. E. P.: *Im Widerschein*. In: *Neues Wiener Journal*, Nr. 1028, 4. 9. 1896, S. 1.

²⁷ *mit 3 Beilagen*] Die Beilagen sind nicht überliefert. Wie aus dem vorliegenden Brief hervorgeht, handelte es sich um ein Korrespondenzstück Schnitzlers, ein Brief der Schriftstellerin Maria Janitschek, ein Konvolut mit Novellen und Skizzen, die später Eingang in den Band *Der gläserne Käfig* fanden, darunter Abdrucke von Texten Plessners aus dem *Neuen Wiener Journal*.